Für das kommende Jahr sollen die Museumsbestände in Arbeit genommen werden, deren Pflege die Hauptaufgabe der Restaurierwerkstätte ist.

Gisela de S o m z é e.

Oberösterreichisches Landesarchiv

57. Jahresbericht (1953).

Das Jahr 1953 brachte dem o.-ö. Landesarchiv kein so wichtiges Ereignis, sei es erfreulicher oder unerfreulicher Natur, daß dadurch seine Tätigkeit in besonderer Weise beeinflusst worden wäre. In ruhiger und gedeihlicher Arbeit konnten seine Aufgaben erfüllt und mancher kleine Fortschritt erzielt werden. Die Hauptsorge allerdings, die Beschaffung von Depoträumen, ist nach wie vor brennend und wird ihm voraussichtlich auch in den nächsten Jahren noch nicht abgenommen werden.

Archivräume.

Zufolge Raummangels in Linz mußte das Landesarchiv seine beiden Depoträume in Kremsmünster und St. Florian, die anlässlich der Bergungsmaßnahmen im Kriege errichtet worden waren, auch jetzt noch aufrecht erhalten. In Kremsmünster befinden sich 14.000 Bände Herrschaftsprotokolle, die im Winterspeisesaal aufgestellt waren. Nach häufigem Drängen auf Freigabe dieses Raumes ohne Bereitstellung eines geeigneten Ersatzes versuchte das Stift zu Beginn des Jahres, den Winterspeisesaal auszuräumen und die Bestände des Landesarchivs zu stapeln. Schließlich konnte jedoch eine einvernehmliche Regelung erzielt werden, als sich das Stift entschloß, einen Raum im Meierhof zur Verfügung zu stellen, in dem die Protokolle wieder in der früheren Ordnung aufgestellt werden konnten und dadurch der Benützung zugänglich blieben.

Um den Mangel an Kanzleien, der schon ein gedeihliches Arbeiten behinderte, einigermaßen zu beheben, wurde ein neuer Raum an den Benützersaal anschließend ausgebaut. Außerdem wurde im zweiten Raum der Buchbinderei ein neuer Fußboden gelegt und ein Ofen aufgestellt und die Gartenmauer im Hofe des Archivegebäudes restauriert.

Erwerbungen.

Die bedeutendste Erwerbung im Jahre 1953 war zweifellos das von Marie Rose Saint Julien-Walsee zum Kaufe angebotene Herrschaftsarchiv Wartenburg. Die vom Grafen Otto Almeida abgegebenen Akten über die Herrschaften Engelszell und Suben unter der Verwaltung des Fürsten Wrede (1814—1858) werden so wie das Herrschaftsarchiv Wartenburg bereits geordnet. Über ihren Umfang und Inhalt wird nach Abschluß der Ordnungsarbeit berichtet werden.

Von den Kuratoren des Vormundschaftsvermögens Ferdinand Bonaventura Harrach erhielt das Landesarchiv als dauernde Leihgabe verschiedene Archivalien aus dem Herrschaftsarchiv Stauf-Aschach a. d. D., die bei der Ordnung des Harrachschen Archives in Bruck a. d. Leitha durch Dr. Rudolf Steuer vom niederösterreichischen Landesarchiv aufgefunden wurden. Sie ergänzen das 1952 erworbene Schloßarchiv Aschach in wertvoller Weise. Frau Dr. Paula Bauer-Eder übergab den schriftlichen Nachlaß von dem am 23. November 1953 verstorbenen Wiener Historiker Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Bauer mit Ausnahme eines Paketes von Briefen, das noch von Professor Bauer selbst zur Verwahrung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bereitgestellt wurde. Da dieser Nachlaß auch Briefe aus jüngster Zeit enthält, ist er nicht allgemein zugänglich. Das Präsidium des Landesgerichtes gab die Grundbücher des ehemaligen Gerichtsbezirkes St. Florian und die Steueraufsichtsstelle Frankenkmarkt 100 Bände Lagebücher ab.

An kleineren Erwerbungen sind anzuführen: Zunftarchivalien der Müller in Reichental, zwei Faszikel Akten des Information-Center Displaced Persons Vöcklabruck 1947/48, Josefinische Lagebücher von Widldorf, Kimpling, Erlach und Kallham, eine Handschrift aus dem Musealarchiv: Blumen in Parnaßsens Hainen, gesammelt von Theophil Huemer, Pfarrer zu Zell am Moos 1805 (Spende Dr. Justus Schmidt), zwei Schachteln Befehle und Tagebücher des k. k. Freiwilligen oberösterreichischen Schützenregiments, eine größere Anzahl Partezettel, Akten des aufgelassenen Übersetzungsbüros Arno Supak (65 Bündel und eine Schachtel), drei Mondseer Urkunden aus dem 15. Jahrhundert, mehrere Einzelstücke von Ennser Archivalien, Programme, Listen und Erinnerungsblätter vom kaiserlichen Hof in Ischl 1898—1910 und Lebensmittelkarten von 1940 bis 1950 (10 Ordner).

Ordnungsarbeiten.

Herr Oberlehrer i. R. Georg Grüll hat eine Reihe von Archiven geordnet und dadurch der allgemeinen Benützung zugänglich gemacht. Durch das vorübergehende Ausscheiden von Herrn K. Schendl, seines bewährten Helfers, hat sich allerdings die Reinschrift der Repertorien etwas verzögert.

Die 1952 begonnene Ordnung des Herrschaftsarchives Freistadt (vergl. 56. Jahresbericht) wurde heuer mit der 2. und 3. Abteilung der Akten abgeschlossen. Von der 2. Abteilung (die Herrschaft als Wirtschaftskörper), die 531 Schachteln umfaßt, sind besonders hervorzuheben: Käufe von Freistadt (1622—1713), Herrschaftsbeschreibung 1720 und 1750 (als Ergänzung zu den gleichzeitigen Hauptplänen des Ing. Knittel), Schloßbau (1663—1805), Bau von Rosenhof ab 1779,

Zehentregister ab 1563, Pflugschaftsberichte (1662—1850), Pflugschaftsrechnungen von Reichenstein (1582, 1592) und Freistadt (1621—1651), Waldreute (1695—1850), Freiwald (1595—1772), Miesenwald (1492—1873), große Bestände über Waldkultur und Schwemmwesen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Torfstich (1773—1893), Jagdrechtprozesse (1604—1795), Bad in Hacklbrunn (1698—1803), Glasbildermaler (1811—1816), Sensenhämmer im 18. und 19. Jahrhundert, Glashütten (1726—1850), Papiermühle in Harrachstal (1711—1818), Eisenbergwerk beim Hungerbauer (1708—1713), Pferdeeisenbahn (1824—1847), dann größere Bestände über die Märkte Leopoldschlag, Neumarkt und Schenkenfelden. Unter den verschiedenen Einzelakten sind bemerkenswert: Stadt Wien (1387—1593), Sekkauer Lehenbuch 1483, Petronell und Preßburg (1396—1598). Die 3. Abteilung (Familienarchiv) bilden 14 Schachteln mit Familienakten der Haym auf Reichenstein (1537—1622), Lambacher (1530—1570), Innerseer (1557—1613), Ludmannsdorfer (1470—1606), Schönkircher (1527—1598) und Zelkinge (1527—1646).

Von größeren Archivkörpern wurde weiter das Herrschaftsarchiv Aurolzmünster, das von Handel-Mazzetti für das Musealarchiv erworben und von ihm teilweise, und zwar nach genealogischen Gesichtspunkten, verzeichnet worden war, neu geordnet. Es umfaßt 654 Urkunden (1312—1816), 475 Handschriften und 155 Schachteln Akten. Von den Handschriften verdienen einzelne angeführt zu werden: Die Archivverzeichnisse vom Schloßarchiv St. Martin 1727 und Aurolzmünster 1747, eine Reihe von Urbaren, beginnend mit den Tannberger Familienurbaren aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und dem Urbar von Unter-Eitzing 1483, Taidingprotokolle seit 1527 und Herrschaftsrechnungen von Aurolzmünster seit 1604, Vorchtenau 1610, Simbach-Braunau 1616, Getreiderechnungen dieser Herrschaft seit 1613, Baurechnungen 1619 und Ölschlagrechnungen 1613, weiters aus der Zeit von 1674—1780 vorhandene Kirchenrechnungen für Aurolzmünster, Eizing, Eberschwang, St. Martin und Siegharting, ein Gestütbuch von St. Martin (1687—1701), eine Beschreibung der bayrischen Rentämter 1722 und das Lautenbuch des Michael Eghartt von Nürnberg aus dem 16. Jahrhundert.

Von den 155 Schachteln Akten umfassen die erste Hauptabteilung (die Herrschaft als Obrigkeit) 49, die zweite Hauptabteilung (die Herrschaft als Wirtschaftseinheit) 62 und die dritte Hauptabteilung (Familienakten) 44 Schachteln. Von ihnen sind besonders zu erwähnen: In der 1. Hauptabteilung: Bayerische Regierungsdekrete und Instruktionen ab 1519, Donauwörther Handel 1607, Französische Machination 1682, Gesandtschafts- und Verhandlungsprotokolle von Gräfenhaag, Haag und Ryswick 1697—1698, Verhör- und Taidingprotokolle von 1545 an, ver-

schiedene Zivilprozesse der Tannberger (ab 1536), der Tattenbach (ab 1606) und der Grafen Wahl (von 1775 an), Aufstellung einer Reiterkompanie gegen die oberösterreichischen Bauern 1626, Steueranlagen von 1545 an mit jährlicher Schätzung der Gült, Inventar, Viehstand, Akten und alte Kirchenrechnungen, unter anderen der Pfarre Aurolzmünster (1532), Eberschwang (1644), Eitzing (1519), St. Martin (1680) und des Spitals Aurolzmünster (1622) und St. Martin (1726), Pest und Pestfriedhöfe (1614—1699) und zwei Tannberger Kopialbücher (1352—1583 und 1369—1534).

In der 2. Hauptabteilung: Baurechnungen vom Schloß Aurolzmünster (1555—1702), Anschläge und Urbarien ab 1517, Pflugschaftsberichte von Ort, Raab und Aurolzmünster, Kirchberg und Siegharting (1637—1742), Anschlag zu Vorchtenau (1609), Pferdezucht und Gestüt (1648—1714), Baurechnungen von 1594 an, Stadthäuser in Braunau (1611) und Schärding (1636) und Rechnungen des Marktes Raab von 1692 an. Die 3. Hauptabteilung enthält Familienschriften der Tannberger (Fideikommiß 1647), Familienprozesse von 1538 an, auswärtige Besitzungen und Pflugschaften wie Arnstorf, Bogenhofen, Schwertberg, Sulzbach, Rosenheim, Waidhofen a. d. Ybbs), der Tattenbach (Ermordung des Hanns Christoph Freiherrn von Tattenbach 1659, Kurzische Erbschaft zu Horn und Drosendorf 1623—1682, Briefsammlung 1598—1768) und der Grafen von der Wahl (politischer Briefwechsel 1684—1729, böhmische Herrschaften 1705—1722). Außerdem sind Akten über verschiedene Herrschaften und Hofmarken wie Arnsdorf (1572 an), Aufhausen (1599), Geltolfing (ab 1473), Hagenau, Mündelberg und Mündelheim 1401—1614) und Taufkirchen und die Familien Fux (1542—1548), Maxrainer (1597—1679), Notthaft (1524—1629) und andere vorhanden.

Neben diesen großen hat Georg Grüll auch einige kleinere Bestände geordnet. So den vom steiermärkischen Landesarchiv übergebenen Nachlaß des Grazer Archivdirektors Dr. Ignaz Nößlböck, der Taidingabschriften (drei Schachteln) sowie drei Taidinghandschriften (Riedersdorf 15. Jh., Zell 1534, Friedburg 1633) und einen größeren Faszikel Akten des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Marktarchiv Haslach enthält, nach ihrer Provenienz eingeordnet; den Nachlaß Franz Seyrl (vergl. 56. Jahresbericht S. 4), der außer den neun Urkunden und neun Handschriften sechs Schachteln Akten umfaßt mit Briefen des Malers Stirnbrand (1809—1838), Hausakten über das Gasthaus „Schwarzer Bock“ in Linz samt Plänen (1753—1845), politische Akten Seyrls (1848—1857) und Einzelakten der Herrschaft Starhemberg von 1682 an sowie die Zunftarchivalien, die bisher in fünf verschiedenen Beständen aufgestellt waren. Sie wurden nun nach Handwerkskern alphabetisch geordnet und aufgestellt (118 Schachteln

Urkunden und Akten und sechs Handschriften) und ihnen das schon früher geordnete Archiv der Kirchlendorf-Micheldorf-Sensengewerkschaft angereiht.

Dazu gehört auch das Herrschaftsarchiv Götzenhof, das bisher aus einem von Viktor von Handel-Mazzetti vorgeordneten und einem nur gebündelten Teil bestand. Beide wurden nun vereinigt und neu geordnet und umfassen 654 Urkunden (1312—1816), 110 Schachteln Akten, 122 Handschriften, acht Schachteln und acht Bände Patente und Verordnungen. Erwähnenswert sind von den Handschriften: Archivinventar 1628, Ödt'sches Inventar und Bibliothekskatalog 1630, Einlage des Ödt'schen Erbstatutbuches 1725, Götzenhofer Urbare 1593, Brief- und Inventurprotokolle, darunter das älteste von 1594—1599, Verhörsprotokolle von 1682 an und ein juridischer Sammelband mit Prüfungsfragen von 1772. Von den Akten: Distriktssummarien und statistische Berichte (1793—1834), Schloßkapelle in Götzenhof (1719—1829), Bettlerlisten ab 1725, Anschläge (1756, 1766), Seelenbeschreibungen von 1768 an, viele Lehenakten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Pflugschaftsberichte seit 1790, Herrschaftsrechnungen seit 1720 und ein Faszikel Familienakten der Öder (1551—1771).

Im Anschluß an die Urbare (vergl. 56. Jahresbericht) hat Georg Grill die Gültbucheinlagen verzeichnet, soweit solche in Herrschafts- und Klosterarchiven vorhanden sind, da das Gültbuch ja dem Landhausbrand von 1800 zum Opfer fiel. Insgesamt wurden 110 Handschriften sogenannter Gülteinlagen (1526 und 1527), Rektifikationen, Revidierungen und Neuanlagen der Gülteinlagen in Buchform verzeichnet.

Kanzleidirektor Konrad Rauch hat begonnen, die Fideikommissakten des Landesgerichtsarchivs (im o.-ö. Landesarchiv) und die vom Oberlandesgericht in Wien und dem Landesgericht Linz abgegebenen Fideikommissakten zu vereinigen und zu ordnen, ebenso wie die ebenfalls vom Landesgericht Linz abgegebenen Akten zur Landtafel.

Archivsekretär Friedrich Schober ist mit der Ordnung der von Graf Otto Almeida abgegebenen Herrschaftsakten von Engelszell und Suben aus der Zeit der Wredeschen Verwaltung (1814 bis 1858) beschäftigt.

Das im Vorjahr übernommene Stadtarchiv Vöcklabruck wurde von Dr. Alois Zauner geordnet. Es umfaßt 633 Urkunden (1370—1831), 72 Handschriften und 81 Schachteln Akten. Von den Handschriften sind besonders hervorzuheben: das Stadtbuch von 1391, ein Kopialbuch aus dem 19. Jahrhundert, die Freiheiten der sieben landesfürstlichen Städte von Hannß Ehinger 1573, Landtagsprotokolle 1572/73, Landtagschriften 1600, Urbare und Grundbücher seit 1747, bzw. 1784,

Steuerbücher seit 1774, Einhebregister 1822—1860, Landgerichtsprotokolle 1810—1848, Prozeß mit der Herrschaft Wartenburg 1562, Waisenbücher 1780 bis 1800. Von den Akten: ein Häuserverzeichnis 1766, Statistik 1811, 1841—1848, Volkszählung 1857, Privilegienabschriften 1390—1830, Ständische Angelegenheiten seit 1552, Ratsprotokolle 1783 bis 1849, Revolution und Wahlen 1848/49, Bürgermeister-, Richter- und Ratswahlen 1645—1858, Personalsachen 1775—1854, Wirtschaftskommissionsprotokolle 1778—1782, Städtische Häuser 1789, Städtisches Theater 1836—1858, Städtischer Grundbesitz seit 1753, Geldaufnahme seit 1572, Saalburgische Pfandschaft 1690—1721, Grundentlastung 1848/49, Rechnungen 1749—1860, Bauamtsrechnungen 1760—1852, Märkte 1619—1862, Straßen und Brücken 1679—1868, Eisenbahnbau 1847—1859, Beleuchtung 1826—1860, Wasserbau 1748—1849, Post- und Botenwesen 1800—1846, Handwerk und Gewerbe seit 1578, Steuern seit 1756, Tazrechnungen 1646—1743, Maut 1634—1868, Prozesse seit 1530, Bruderhausrechnungen 1753—1871, Kirchenrechnungen seit 1566, Privilegienabschriften der St.-Ägidi-Kirche im Dörfel, 15. Jahrhundert, Urbar des Ulrichsbenefiziums aus dem 14. Jahrhundert, Messestiftungen 1630—1860, Konkurrenzsachen seit 1828, Protestantica 1787—1848, Schulwesen 1807—1874, Polizeiwesen 1822—1868, Brände 1799—1856, Sanitätswesen seit 1585, Bausachen seit 1649, Kriege und Militär seit 1594 und Bürgerschaft seit 1524.

Archivbenützung.

Neben der Bereitstellung von Archivalien für die verschiedenen Zweige der Verwaltung hat das Landesarchiv im vergangenen Jahre für 1511 Benützungsfälle Archivalien vorbereitet, gegenüber 1366 im Jahre 1952. Ein Beweis für das steigende Interesse an historisch-landeskundlicher Quellenforschung. In 766 Fällen haben Benützer von der reichhaltigen Handbibliothek Gebrauch gemacht. Von den fünf Dissertanten konnten zwei ihre Arbeit abschließen. Die geringe Zahl an Dissertanten ist auf den ganz allgemeinen Rückgang der Zahl der Studierenden im Vergleich zu den ersten Nachkriegsjahren zurückzuführen sowie auf den Umstand, daß das Landesarchiv nicht, wie häufig Anstalten seiner Art, in der Lage ist, für Auswärtige billige Übernachtungsmöglichkeiten zu verschaffen.

Archivschutz, Registraturen.

Obwohl nun schon der Großteil der Archive des Landes im Landesarchiv konzentriert ist, sind doch immer wieder Besichtigungen neben den Archiven vor allem auch von Registraturen notwendig. Insgesamt würden fünf Gemeindeämter, zwei Bezirkshauptmannschaften, fünf Be-

zirksgerichte, das Archiv des Familienfondgutes Mattighofen und der Messerer-Innung Steinbach a. d. Steyr besichtigt und zehn Skartierungen durchgeführt. Die stets anfallenden Restaurierungsarbeiten an Handschriften wurden Fräulein Eleonore Klee in St. Florian übertragen.

Fotowerkstätte.

Die Fotografie wird auch im Dienste der historischen Wissenschaft, der Heimat- und Landeskunde sowie zur Aufnahme von Archivbeständen in immer stärkerem Maße herangezogen. Demnach mehren sich auch die Fotoaufträge an das o.-ö. Landesarchiv in erheblichem Maße. Dieser Tatsache Rechnung tragend, hat das o.-ö. Landesarchiv nun den ersten Schritt zu einer Fotowerkstätte getan und eine geeignete Kamera samt Reproduktionsgerät gekauft, so daß nunmehr wenigstens die Aufnahmen im Archiv selbst gemacht werden können.

Bis die Einrichtung einer eigenen Dunkelkammer möglich sein wird, werden die übrigen Arbeiten beim Amateur- und Schmalfilmklub Linz durchgeführt.

Handbücherei.

Um unangenehme Lücken zu vermeiden und seine Handbibliothek am laufenden zu halten, ist das Landesarchiv bestrebt, über die Landes- und österreichische Geschichte hinaus alle Werke zur deutschen und europäischen Geschichte zu kaufen, soweit sie für unsere Heimat von Wichtigkeit sind, weil sich historische Ereignisse ja nicht isoliert betrachten lassen. Dieses Ziel konnte infolge der steigenden Buchpreise nicht vollkommen erreicht werden. Es wurden insgesamt 702 Werke in 902 Bänden angekauft, darunter auch eine größere Anzahl antiquarisch angebotener Bücher, die zur Vervollständigung gekauft wurden. Von dieser Zahl stammen allein 218 Werke in 228 Bänden aus dem Nachlaß Wilhelm Bauers. Sie betreffen vor allem die vom Verstorbenen gepflegten Forschungsgebiete (Publizistik, Kultur- und Geistesgeschichte und Soziologie) sowie ihm gewidmete Werke und Sonderdrucke. An Werken von größerer Bedeutung wurden der Codex Theresianus (Kompilation des Zivilrechtes im Auftrage der Kaiserin), fünf Bände, und die Hierarchia Catholica von Konrad Eubel in vier Bänden erworben. Die Zahl der laufenden Zeitschriften erhöhte sich um neun neue, darunter das Österreichische Archiv für Kirchenrecht, das Oberbayerische Archiv und die Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien.

Die Buchbinderwerkstätte hat einen Titeldrucker erhalten.

Wissenschaftliche Arbeiten.

Bei den allgemeinen Klagen über die geringen Mittel, die den wissenschaftlichen Instituten zur Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse

zur Verfügung stehen, kann man es nicht dankbar genug empfinden, daß die o.-ö. Landesregierung in generöser Weise erhebliche Gelder zum Druck wertvoller, auf Quellenforschung beruhender Arbeiten zur Landesgeschichte und Landeskunde bereitstellte. Dadurch konnte das Landesarchiv im Jahre 1953 die Biographie des „Georg Erasmus Tschernembl“ von Dr. Hans Sturmberger als 3. Band der „Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs“ veröffentlichen und einen 3. Band seiner Mitteilungen herausgeben, der Dr. Ignaz Zibermayr zu seinem 75. Geburtstag gewidmet wurde.

Von den einzelnen Archivbeamten erschienen auch Aufsätze im Jahrbuch der Stadt Linz und den Heimatblättern. Georg Grüll hat außerdem das Linzer Bürgermeisterbuch herausgebracht.

Personal.

Am 6. Juli 1953 hat Dr. Othmar Hageneder nach Absolvierung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung und einem einjährigen Studienaufenthalt in Rom seinen Dienst als Vertragsangestellter im Landesarchiv angetreten.

Die o.-ö. Landesregierung hat Dr. Alois Zauner mit Wirksamkeit vom 1. Juli zum Landesarchivar zweiter Klasse, den Kanzleibeamten Alfred Thiele mit 1. Jänner zum Kanzlisten, den Vertragsangestellten Hermann Schoißengeier mit 1. Jänner zum Kanzleiadjunkten und den Buchbindermeister Ferdinand Leitner zum Buchbinder am Landesarchiv ernannt.

Dr. Alois Zauner.

Dr. Erich Trinks.

Institut für Landeskunde.

1. Allgemeines.

Dr. habil. Ernst Burgstaller wurde mit Wirksamkeit vom 7. August 1953 in den Personalstand der Landesbeamten übernommen und auf einen Dienstposten der Dienstpostengruppe III (Stellvertretender Leiter des Institutes für Landeskunde) ernannt.

2. Atlas von Oberösterreich (Oberösterreichischer Heimat-atlas).

In Übereinstimmung mit den Atlaswerken von Niederösterreich und Steiermark wurde für das oberösterreichische Atlaswerk der endgültige Titel „Atlas von Oberösterreich“ festgelegt.

Die Atlasarbeit galt der Bearbeitung der drei Grundkarten (topographische Karte, Karte der Verwaltungseinteilung, Grundkarte der volkswissenschaftlichen Karten) und der angewandten Karten. Eine Arbeits-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [99](#)

Autor(en)/Author(s): Zauner Alois, Trinks Erich

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1953\). 57-64](#)